



Bezirksgruppe Aalen

## Viel Wind und (leider) keinen Gipfel erreicht

Am ersten Tag des Jahres – meist nach einer kurzen Nacht – machte sich eine bunt gemischte Aalener Gruppe auf den Weg. Erwachsene, aber auch Jugendliche folgten dem Kursangebot von Sophia Weber, nach dem Jahreswechsel in Südtirol einige Skitouren zu machen.

Ein Teil der Gruppe konnte bereits am Anreisetag der Versuchung nicht widerstehen und unternahm eine Skitour. Gegen Nachmittag fanden sich alle in der Unterkunft, dem Auerhof in Natz bei Brixen, ein – und waren von der Schneelage etwas verunsichert. Lediglich in einigen Ecken lagen Schneereste, auch die Aussicht auf das Skigebiet Plose ließ uns stutzen.

### Wo ist der Schnee?

Wenn die Piste bis oben hin ohne Beschneidung grün ist, wo soll man dann eine Skitour machen? Hier konnten uns die

trösten, die bereits heute unterwegs waren: Je näher man dem Alpenhauptkamm kommt, desto besser wird es. Beim leckeren Abendessen lernten sich alle Teilnehmer kennen. Zu den etwa zwölf Skitourengängern gesellten sich etwa noch einmal so viele Wanderer und Skifahrer.

Einen wohlklingenden Namen trug der Gipfel am nächsten Tag: Einachts Spitze (2304 m) – also wie Weihnachten ohne W – sollte der anvisierte Gipfel heißen. Über die Autostrada ging es nordwärts, dann hinauf ins Ridnauntal, in dem auch genug Schnee vorhanden war.

Nach einer abenteuerlichen Bachüberquerung stiegen wir durch einen dichten Wald auf. Später ließ sich an diesem wolkenverhangenen Tag kurzzeitig die Sonne blicken und wir folgten der Spur, die sich über einen freien Hang nach oben zog. Nur einen Haken hatte dieser freie Hang: Ohne irgendwelche Hindernisse pfiff der Wind darüber. Dieser lästige Einfluss entschwand nur kurzzeitig hinter kleinen Kuppen, um danach wieder voll zuzuschlagen. Es wurde immer unbequemer und so fanden wir keinen anderen Ausweg, als etwa 50 Höhenmeter unterhalb des Gipfels die Felle im Rucksack zu verstauen und abzufahren. Immerhin überraschte die Abfahrt, wenn man den peitschenden Wind außen vor lässt, durch angenehme Schneeverhältnisse. Nach diesen Kälteerlebnissen durfte natürlich der Aufenthalt in einem Café nicht fehlen.

Der verwehte Grat zum Fleckner –  
für uns Endstation

### Schneeketten für wenige Meter

Etwas chaotisch sollte der nächste Tag beginnen. Der Parkplatz des Startpunktes zweigt nach Gossensass von der Brennerstraße ab, unterquert die Autobahn und führt noch hundert Meter weiter. Doch diese hundert Meter hatten es in sich: In der Nacht hatte es geschneit und der Weg war nicht geräumt. Umkehren war aufgrund einer Gegensteigung keine Möglichkeit und so fingen wir tatsächlich an, wegen wenigen Metern Schneeketten aufzuziehen.

Richtung Enzianhütte stiegen wir entlang einer ehemaligen schmalen Skipiste auf, die mit traumhafter Schneelage eine herrliche Abfahrt versprach. Auf der Hütte entschieden wir uns, vor einer Einkehr noch in Richtung Schlüsseljoch aufzusteigen, denn ist man einmal in der warmen Stube, will man nicht wieder raus. Oberhalb der Waldgrenze wurde der Wind wieder heftiger und blies uns Triebschnee um die Ohren. Im Schutz einer kleinen Wetterstation fellten wir ab und fuhren flott zur Einkehr in die Hütte. Pause im Freien war bei diesem Wind nicht unser Ziel und so kamen wir durch eine warme Mahlzeit aufgewärmt wieder nach draußen und schwangen uns durch die Waldschneise in traumhaftem Schnee abwärts bis zu unseren Autos.



Mit Panoramablick zum Fleckner

Da wir früh zurückkamen, hatten wir Zeit zum Entspannen und nach dem Abendessen zeigten uns Sophia und Peter beeindruckende Bilder von ihrer Trekkingtour durch Kasachstan, Kirgisistan, Nepal und Thailand.

### Angenehmer Pausenplatz mit Windstille gesucht

Richtung Ratschings fuhren wir am nächsten Morgen mit einer kleineren Gruppe (einige gingen auf die Piste, andere waren erkältet). Steil stiegen wir

Aufstieg zur Enzianhütte



Pulverfreuden auf der Abfahrt von der Enzianhütte





Pulverfreuden auf der Abfahrt von der Enzianhütte

durch ein Waldgebiet auf. Bei dieser Aktion brach einem Teilnehmer der Stock auseinander, mit Tape konnte er provisorisch geflickt werden. Ein flacheres Gelände und eine gute Sicht bei Sonnenschein ließ uns auf unser Ziel, den Fleckner mit einer Höhe von 2331 Metern, blicken. Doch zu vergessen ist nicht, dass es – wie die letzten Tage auch – nie wärmer als fünf Grad unter null war. Durch ein Kar ging es nun stetig hinauf in ein Joch, in dem wir eine Pause einlegten. Auch heute wehte ein starker Wind und dazu kam von einem Moment auf den anderen Nebel auf. An eine Besteigung des Gipfels war jetzt nicht mehr zu denken. Doch als sei das nicht genug der Widrigkeiten, löste sich durch eine un-

geschickte Handbewegung der Helm eines Teilnehmers aus der Halterung an seinem Rucksack und fiel auf Nimmerwiedersehen in die Tiefe. Selbstverständlich auf die Seite, auf die wir nicht abfahren. So starteten wir auf den Weg nach unten. Nach einer kurzen Esspause an einer geschlossenen Alm – wieder mit einigen Sonnenstrahlen – stellten wir fest, dass man auf einem Forstweg besser hintereinander fährt. In einer kleinen Gaststätte mit kleinen Mahlzeiten und warmen Getränke wärmten wir uns auf.

#### Auch beim Feilschen sind wir Könnner

In Brixen stellten wir noch unser Können des Feilschens unter Beweis, als es auf-

## INFO



Pension Auerhof,  
39040 Naz-Sciaves BZ,  
[www.pension-auerhof-suedtirol.com](http://www.pension-auerhof-suedtirol.com)

grund der heutigen Ereignisse einen neuen Skihelm und neue Skistöcke gab. Abends sorgte Andi für das Unterhaltungsprogramm, indem er Bilder einer viermonatigen Radtour durch Europa zeigte. Auch Ralphs Gitarrenkünste durften natürlich nicht fehlen.

Während ein Teil unserer Gruppe schon am letzten Abend aufgebrochen war, folgte heute ein weiterer Teil. Einige wollten heute noch einmal auf eine Tour oder in die Stadt gehen und erst am Sonntag nach Hause fahren. Für uns endete jedoch die Ausfahrt und führte, nachdem es zumindest in den Nordalpen ordentlich zu schneien begann, im Schneechaos über den Fernpass wieder nach Hause.

Ein großer Dank für das Gelingen der Ausfahrt geht an Sophia, die als Leiterin der Ausfahrt immer für eine angenehme Stimmung sorgte und uns auf die tollen Touren (wenn auch ohne Gipfel) begleitete. Und wir wissen nun, was ein angenehmer Pausenplatz mit Windstille auf einer Skitour wert ist.

**Text: Andreas Sienz**

**Fotos: Vera Sienz, Oliver Göckl, Rudolf Schips**

Gruppenbild in Entholz

